

Protokoll

des achten Treffens des FGF-Arbeitskreises „Entrepreneurship-Forschung“ am 22. Februar 2008 an der Technischen Universität Dortmund

Teilnehmer

Ulrich Braukmann, Uni Wuppertal
Michael Dowling, Uni Regensburg
Dietmar Grichnik, WHU
Andreas Hack, TU Dortmund
Nina Jung, FH München
Uta Kuhlmann, Wirtschaftsförderung Mülheim
Christin Merz, TU Dortmund
Reinhard Schulte, Uni Lüneburg
Peter Witt, TU Dortmund

TOP 1: Begrüßung der Teilnehmer

Peter Witt begrüßt alle Teilnehmer herzlich in Dortmund. Er berichtet von dem bevorstehenden Strategietreffen des FGF-Präsidiums am 26.2. in Bonn, von den Themen der anderen derzeit eingerichteten FGF-Arbeitskreise (Gründungen und Wirtschaftspolitik, Social Entrepreneurship, Entrepreneurship Education, Entrepreneurship Journal Ranking) sowie von der gegenwärtigen Anzahl der Mitglieder des FGF-Arbeitskreises „Entrepreneurship-Forschung“ (32 Mitglieder).

TOP 2: Vorstellung einer Forschungsarbeit von Christin Merz: Erfahrene Unternehmer – eine empirische Analyse (pdf-Datei im Anhang)

Christin Merz stellt die theoretischen Grundlagen, die empirischen Methoden sowie die Ergebnisse ihrer Dissertation „Erfahrene Unternehmer – eine empirische Analyse“ vor. Im Anschluss an den Vortrag findet eine rege Diskussion statt.

TOP 3: Anbindung des FGF an die internationale Entrepreneurship-Forschung

Alle Teilnehmer sind sich einig, dass es auch in Zukunft auf dem G-Forum englischsprachige Tracks geben sollte. So ist eine Integration der internationalen Forschung auf dem G-Forum sicher gestellt. Man sollte aber nach übereinstimmender Ansicht aller Teilnehmer beim G-Forum nicht grundsätzlich auf englische Vorträge wechseln, sondern es bei einer deutschsprachigen Konferenz mit englischen Tracks belassen.

Dietmar Grichnik schlägt vor, in diesem Arbeitskreis oder in einem getrennten Arbeitskreis die Ergebnisse der internationalen Entrepreneurshipforschung zu behandeln. Die Teilnehmer beschließen, diesen Gedanken zunächst im Rahmen des bestehenden Arbeitskreises Entrepreneurship-Forschung aufzugreifen. Wenn die Idee bei den Teilnehmern auf Interesse stößt, könnte dann je eines der zwei jährlichen Treffen des Arbeitskreises internationalen Fragen gewidmet sein.

Die Teilnehmer diskutieren einen früheren Vorschlag von Heinz Klandt, zur stärkeren Anbindung des FGF an die internationale Forschung individuelle oder institutionelle Mitgliedschaften im European Council for Small Business (ECSB) einzurichten. Eine institutionelle Mitgliedschaft des FGF im ECSB wird von den Teilnehmern mehrheitlich als hilfreich angesehen. Eine individuelle Doppelmitgliedschaft aller FGF-Mitglieder im ECSB wird jedoch nicht für erforderlich gehalten. Wer das will, kann ja auch jetzt schon Mitglied des ECSB werden. Verpflichtend sollte eine Doppelmitgliedschaft aber auf keinen Fall sein.

TOP 4: Übersicht über die deutschsprachigen Entrepreneurship-Publikationen seit 1998

Die Liste der Publikationen der FGF-Mitglieder zu Themen der Entrepreneurship-Forschung wird laufend weiter aktualisiert und erweitert. Sie ist auch auf der Homepage des FGF verfügbar gemacht werden. Alle Teilnehmer werden gebeten, bestehende Ergänzungswünsche als Word-Datei an Andreas Hack zu schicken.

TOP 5: Entrepreneurship-Journals und Publikationsmöglichkeiten für Entrepreneurship-Forschung

Peter Witt berichtet von seinem Kenntnisstand zu den Planungen für das englischsprachige „European Journal of Entrepreneurship“, das Tobias Kollmann herausgeben wird. Da ihm keine näheren Informationen vorliegen, findet auch keine weitere Diskussion statt.

Gegenwärtig läuft unter den Mitgliedern des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft eine Umfrage zur Erstellung einer neuen Version des Zeitschriftenrankings JOURQUAL. Um die Entrepreneurship-Zeitschriften angemessen zu erfassen, werden alle FGF-Mitglieder, die auch Mitglied im VHB sind, gebeten, an der Umfrage teilzunehmen. Es ist nämlich zu erwarten, dass JOURQUAL zumindest in Deutschland das maßgebliche Ranking von Zeitschriften darstellen wird. Entrepreneurship-Zeitschriften werden dort nicht nur im Rahmen der Kommission „Technologie- und Innovationsmanagement“, sondern auch separat dargestellt und bewertet sein.

Die Teilnehmer diskutieren, ob es angesichts des neuen JOURQUAL sinnvoll ist, als FGF ein eigenes Ranking der Entrepreneurship-Zeitschriften zu erstellen, so wie es der FGF-Arbeitskreis „Entrepreneurship Journal Ranking“ vorhat. Die vorherrschende Meinung der Teilnehmer lautet, dass ein eigenes FGF-Rating, dessen absolute Bewertungen von Entrepreneurship-Zeitschriften signifikant über denen von JOURQUAL liegen, wahrscheinlich als einseitige Interessenpolitik angesehen wird und nur wenig Akzeptanz finden dürfte. Von Interesse könnte aber durchaus ein relatives Ranking der Entrepreneurship-Zeitschriften sein, auch wenn es in Teilen vom Ranking in JOURQUAL abweicht.

Die Teilnehmer sind sich darüber einig, dass der wissenschaftliche Nachwuchs grundsätzlich in ausreichendem Maße über Publikationsmöglichkeiten für Entrepreneurship-Forschung informiert ist. Dennoch wird Peter Witt zum nächsten Treffen ein Merkblatt erstellen, in welchem Publikationsmöglichkeiten für Monografien und Artikel aus dem Bereich des Entrepreneurship zusammen gestellt sind. Für Artikel sollen hier das neue JOURQUAL sowie das FGF Entrepreneurship Journal Ranking und die dort genannten Entrepreneurship-Zeitschriften zugrunde gelegt werden.

TOP 6: FGF Doktorandenprogramm für Entrepreneurship (pdf-Datei im Anhang)

Peter Witt berichtet vom aktuellen Stand der Planungen zum FGF-Doktorandenprogramm, das von Malte Brettel (RWTH Aachen) geleitet wird und demnächst mit sechs Kursen über einen Zeitraum von anderthalb Jahren anlaufen wird.

Ulrich Braukmann erklärt sich spontan bereit, sich zusammen mit Peter Witt an dem FGF-Doktorandenprogramm mit einem Kurs „Didaktische Grundlagen der Hochschullehre“ zu beteiligen.

Die Teilnehmer diskutieren über den Wettbewerb bzw. die möglichen Verbindungen des FGF-Doktorandenprogramms mit Doktorandenprogrammen, die bereits an einzelnen Universitäten wie Lüneburg und Wuppertal angeboten werden. Die Diskussion führt zu folgendem Ergebnis: Idealerweise würden die Kurse, die einzelne Kollegen an ihren Unis sowieso schon im dortigen Doktorandenprogramm anbieten, für FGF-Mitglieder aus anderen Unis, also die Teilnehmer des FGF-Doktorandenprogramms geöffnet und den Dozenten auf ihr Deputat angerechnet. Die einzige Schwierigkeit bei diesem Modell könnte in Kapazitätsbeschränkungen für die einzelnen Kurse bestehen, weil universitätsinterne Teilnehmer zuerst zugelassen werden müssten. Solange aber noch kein flächendeckendes Programm von Doktorandenkur-

sen an deutschen Unis besteht, soll das FGF-Doktorandenprogramm in der von Malte Brettel beschriebenen Form anlaufen, d.h. außercurricular und ohne Vergütung für die Dozenten angeboten werden.

Andreas Hack schlägt vor, das FGF-Doktorandenprogramm nicht auf Doktoranden zu beschränken, sondern für Habilitanden, Juniorprofessoren und interessierte Professoren zu öffnen. Dieser Vorschlag findet einhellige Zustimmung.

Alle Teilnehmer sind der Ansicht, dass die bestehenden Angebote des FGF zur Nachwuchsförderung (FGF-KfW-Doktorandenseminar, G-Forum-Doktorandenkolloquium, FGF-Doktorandenprogramm) einheitlich nach außen dargestellt und vermarktet werden sollten.

TOP 7: Verschiedenes

Die Teilnehmer tauschen Gedanken über die zukünftige Strategie des FGF aus. Peter Witt wird diese Gedanken in die Strategiesitzung des FGF-Präsidiums am 26.2. einbringen. Insbesondere Ulrich Braukmann weist darauf hin, dass der FGF und seine Aktivitäten für einen breiten Kreis von Interessenten attraktiv bleiben müssten, nicht nur für Wissenschaftler. Es müsse darauf geachtet werden, dass die Attraktivität der Arbeit des FGF für die Wirtschaftspolitik und für Gründungsunternehmen sichtbar bleibe. Denn dort fänden sich am ehesten Sponsoren für den FGF. Aus diesem Grund dürfe auch der Begriff der „Gründungsforschung“ nicht zu eng ausgelegt werden, sondern müsse praxisnahe Forschung, wirtschaftspolitische Empfehlungen und konkrete Gründerunterstützung mit umfassen.

Der Arbeitskreis Entrepreneurship-Forschung platziert seit Anfang 2007 zweimal pro Jahr in der Zeitschrift „Finanz Betrieb“ einen Bericht über laufende Forschungsprojekte. Alle Teilnehmer erhalten einen Sonderdruck des letzten Beitrags, der von Klaus Nathusius und Sarah Göring verfasst wurde und der im Dezember 2007 erschienen ist. Den nächsten Beitrag (Juni 2008) wird Dietmar Grichnik mit seinem Team übernehmen. Alle Mitglieder des Arbeitskreises sind herzlich eingeladen, in Zukunft auch einmal einen Forschungsbericht für die Zeitschrift „Finanz Betrieb“ beizusteuern.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises Entrepreneurship-Forschung wird am 7.11.2008 in Dortmund parallel zum G-Forum stattfinden. Auf diese Weise soll es vor allem für die jüngeren Mitglieder des Arbeitskreises (Nachwuchswissenschaftler) kostengünstiger werden, an dem Treffen teilzunehmen. Die genaue Uhrzeit des Treffens wird bekannt gegeben, sobald das endgültige Programm des G-Forums feststeht

25. Februar 2008

Protokollführer: Peter Witt